

# *Solingen auf Katholisch*

*Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaften Solingen-Mitte/Nord und Solingen-Süd*



## ● Kontakte

### Pastoralbüro Solingen-Mitte/Nord (ab 01.01.2020 St. Clemens)

St. Clemens | St. Engelbert |  
St. Mariä Himmelfahrt | St. Michael

Telefon: 0212 22 14 80  
Fax: 0212 22 14 821  
Mail: nord@kathsg.de  
Internet: www.kathsg.de

Adresse: Goerdelerstraße 80; 42651 Solingen  
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 09.00 – 12.00 Uhr  
Di. & Do. 15.00 – 18.00 Uhr

### Pastoralbüro Solingen-Süd (ab 01.01.2020 St. Johannes der Täufer)

St. Suitbertus | St. Josef | St. Mariä Empfängnis |  
St. Maria Königin | St. Martinus

Telefon: 0212 81 64 36  
Fax: 0212 24 71 336  
Mail: sued@kathsg.de  
Internet: www.kath-sued.de

Adresse: Glockenstraße 18; 42657 Solingen  
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 09.00 – 12.00 Uhr  
Mo. & Di. 15.00 – 18.00 Uhr

---

### Seelsorger

Michael Mohr  
Leitender Pfarrer

michael.mohr@kathsg.de  
0212 2 21 48 12

Dr. Heribert Lennartz  
Kaplan

heribert.lennartz@kathsg.de  
0212 65 95 79 41

Reiner Krause  
Pastoralreferent

reiner.krause@kathsg.de  
0212 22 13 95 78

Kathrin Fago  
Gemeindereferentin

kathrin.fago@kathsg.de  
0152 22 60 40 79

Dr. Horst Noeggerath  
Kaplan

horst.noeggerath@kathsg.de  
0212 2 47 13 46

Leonard Galli  
Diakon

leonard.galli@kathsg.de  
0177 7 20 28 91

Markus Müller  
Pastoralassistent

markus.mueller@  
erzbistum-koeln.de  
0151 23 22 00 53

Konrad Meyer  
Gemeindereferent

konrad.meyer@kathsg.de  
0175 5 96 46 93

### Notfalltelefon

In dringenden **seelsorglichen** Notfällen wenden Sie sich außerhalb der Bürozeiten bitte an die Seelsorger unter den hier angegebenen Telefonnummern.

### Friedhofsverwaltung

Nord: 0159 01 89 43 81  
Süd: 0176 21 55 83 28  
Mail: friedhoefe@kathsg.de  
Mo. – Do. 09.00 – 12.00 Uhr

---

### Kindertagesstätten

St. Clemens  
Wupperstr. 49-53  
42651 Solingen  
0212 38 25 87 20

St. Josef  
Schützenstraße 207a  
42659 Solingen  
0212 4 23 64

St. Mariä Empfängnis  
Wiener Straße 43  
42657 Solingen  
0212 87 95 01

St. Suitbertus  
Sperlingsweg 8  
42657 Solingen  
0212 87 99 31

St. Engelbert  
Sandstraße 20 a  
42655 Solingen  
0212 1 32 68

St. Michael  
Schlagbaumer Str. 148  
42653 Solingen  
0212 5 72 11

St. Mariä Himmelfahrt  
Gerberstraße 11  
42653 Solingen  
0212 59 04 18

---

### Impressum

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge sind Meinungsäußerungen der Unterzeichner. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen. Herausgeber: Kath. KGV Solingen-Mitte/Nord, Goerdelerstraße 80, 42651 Solingen und Kath. KGV Solingen-Süd, Glockenstraße 18, 42657 Solingen. V. i. S. d. P.: Michael Mohr, leitender Pfarrer. Redaktion: Christian Feistauer, Gabi Görtz, Konrad Meyer, Dr. Burkhard Langensiepen, Rita Lommatzsch, Rainer Müller, Andreas Sczcukowski. Layout: Hans-Peter Detembele. Auflage: 17.000 Stück. Druck: Druckerei Grethlein.



# Gottes Stern, leuchte uns!

Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie zuhause auch eine Weihnachtskrippe? Es gibt da die unterschiedlichsten Traditionen: Bei den einen steht die Krippe das ganze Jahr über, die anderen leisten sich jedes Jahr eine neue Figur, bei manchen nimmt die Krippe mehr als einen Raum ein... Und natürlich gehören meistens auch die Heiligen Drei Könige dazu (die eigentlich Weise aus dem Morgenland sind...).

Wenn Sie sich in unseren Kirchen in der Weihnachtszeit umschauchen, dann werden Sie bemerken, dass sich in manchen Kirchen diese drei Weisen schon früh auf den Weg machen, aber erstmal weit weg vom eigentlichen Geschehen sind. Tag für Tag rücken sie dann ein wenig näher (an dieser Stelle: Danke an alle Küsterinnen und Ehrenamtlichen, die so etwas Jahr um Jahr möglich machen!). Und schließlich kann es sein, dass irgendwann die drei Könige auch bei Ihnen an der Tür läuten. Als Sternsinger natürlich...

Im „Solingen auf katholisch“, dass Sie in Händen halten, schauen wir auf das Sakrament der Firmung. Und mir kommt es so vor, als ob die Heiligen Drei Könige den Firmbewerbern heute nicht ganz unähnlich waren: Am Beginn steht eine Ahnung, eine Verheißung, ein Stern. Da ist also eine Sehnsucht, die noch nicht ganz greifbar ist. Aber sie treibt an, loszugehen.

Und dann trifft man auf diesem Weg Menschen. Helfer, aber auch Verhinderer (so wie die drei

Könige zum Beispiel auch Herodes treffen). Und wenn man dann ankommt, sich firmen lässt, dann ist es klar: Es geht um Gott, der so unscheinbar klein und doch unendlich groß ist.

Aber: Die Krippe ist letztlich nicht das Ziel: Die drei Könige kehren zurück und erzählen. Sie brennen für Christus, sind begeistert. Und in vielen Firmingen ist das auch spürbar!

Sind Sie noch (oder schon) Gottsucher? Spüren Sie so etwas wie eine Sehnsucht? Kennen Sie Menschen, die Ihnen helfen?

Sie sind herzlich eingeladen, nicht nur in diesem Heft zu suchen. Schauen Sie doch einfach mal in den kommenden Wochen vorbei!

Und wenn Sie Lust haben: Es gibt viele Möglichkeiten mitzumachen. Vom Mitbeten und Mitsingen in den Heiligen Messen und Gottesdiensten bis zur Kandidatur für einen der beiden neuen Kirchenvorstände.

Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Ihr Pastor



Frau Krieger mit ihrer Sternsingergruppe bei der Sternsingeraktion 2019

# Die Sternsinger

**Die Sternsinger** – das sind rund 300.000 Mädchen und Jungen in Deutschland, die sich rund um den Dreikönigstag oft bei Schnee und Kälte in königlichen Gewändern auf den Weg machen, Gottes Segen zu den Menschen bringen und Geld für Kinder in Not sammeln.

**Die Sternsinger** – das sind viele tausend Kinder und Erwachsene, die das ganze Jahr über mit ihrem Einsatz in die weltkirchliche Arbeit in Deutschland hineinwirken und sich für Frieden und Gerechtigkeit für Kinder in der Welt einsetzen.

**Die Sternsinger** – das ist auch das Hilfswerk hinter der Aktion, das dafür Sorge trägt, dass die anvertrauten Spenden über fachkundig begleitete Hilfsprojekte zügig den bedürftigen Kindern in der Welt zugutekommen. Die Partner sind dabei vor allem die Ortskirchen in Asien, Ozeanien und Lateinamerika.

Damit wird eine Brücke von Deutschland in die Welt geschlagen. Die Brücke heißt: „**Kinder helfen Kindern**“. Die Sternsingerkinder helfen mit vielfältigen Aktionen und ermöglichen dadurch dringend notwendige Kinderhilfsprojekte. Diese wiederum verstärken die Eigeninitiative vor Ort und zielen darauf, dass Kinder heute und morgen leben können.

*(Textauszug aus: [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de))*

In Deutschland waren 300.000 Sternsinger und 90.000 ehrenamtliche Betreuer und Fahrer unterwegs.  
**Das Spenden-Gesamtergebnis war: 50.235.623,62 Euro!!**

In der Pfarrei St. Clemens haben 16 Sternsinger insgesamt 7.875,- Euro gesammelt! Es wurden mit 5 Gruppen 100 Familien besucht! Außerdem Alten- und Behindertenheime, Firmen und Banken.

Für das Jahr 2020 lautet das Motto:

**„Frieden! Im Libanon und weltweit!“**

Wir hoffen sehr, auch für die kommende Aktion wieder genügend Kinder zu finden, die gerne bereit sind, für andere Kinder mit ihrer Aktion Gutes zu bewirken! Näheres wird in den Pfarrnachrichten ab Ende November 2019 stehen.

Gabi Görtz

# Drei Seniorkönige im Einsatz

Unser erster Einsatz als Hl. Drei Könige war eher aus der Not geboren: eine komplette Gruppe von Sternsängern fiel seinerzeit wegen einer Magen-Darm-Erkrankung aus.

Da auf diese besagte Gruppe aber eine große Anzahl erwartungsfroher Familien und Einzelpersonen wartete, wollte die Leiterin der Sternsingeraktion in St. Clemens, Frau Krieger, diese Gemeindeglieder nicht enttäuschen. Schließlich hatten sich alle schon sehr frühzeitig in die ausliegenden Listen eingetragen, mit dem Wunsch, von den Sternsängern besucht zu werden und den Segen für das neue Jahr zu bekommen.

Nun war guter Rat teuer! Da ich selbst vor vielen Jahren schon 10 Jahre lang ebenfalls die Sternsingeraktion betreut hatte, konnte ich Frau Kriegers Nöte nur zu gut nachvollziehen. Ich telefonierte Mal ein bisschen rum...

Meine Tochter, die schon längst nicht mehr in Solingen wohnt, und ein ehemaliger Mitsänger vom Chor Kreuzfidel waren spontan bereit, mit mir eine Erwachsenengruppe von Sternsängern zu bilden. Frau Krieger brauchte niemandem abzusagen und hatte einen Kopfschmerz weniger - ich hatte dafür einen kleinen Kopfschmerz mehr. Selbst Schuld!

Die altbekannten Lieder wie „Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg“ hatten wir schnell wieder „drauf“. Jedes Jahr gibt es aber auch ein neues Lied.

Waren die Lieder für uns als alte Chorsänger kein Problem, so gab es doch reichlich anderes, womit wir nicht gerechnet hatten, z.B. bei einigen der Besuchten die manchmal offensichtliche Enttäuschung wegzusingen, dass keine niedlichen Kinder die Treppe hochpolterten, sondern gestandene Erwachsene, die aufpassen mussten, sich nicht gegenseitig auf das Gewand zu treten oder den langen Verwendungszweck für die erhaltene Geldspende fehlerfrei aufzusagen ;-) !

Eine Dame bestand darauf, dass wir warteten, bis die Bratäpfel fertig seien, die sie extra für uns in den Backofen geschoben hatte! Wer kann so ein

Angebot ausschlagen?! Es dauerte dann doch ein bisschen länger, als geplant, so dass Kaspar, Balthasar und Melchior ganz unköniglich die dicken Samtmäntel und sogar die Kronen ablegen mussten, da die verabreichte Kaffee-Infusion ihre Wirkung tat und die Brillen beschlagen ließ!

Ohne zu übertreiben kann ich sagen, dass immer alle, Könige und Besuchte, beim Abschied ein glückliches Lächeln im Gesicht hatten! Die Besuchten, weil sie für den guten Zweck gespendet hatten und den Segen für das Neue Jahr bekamen, wir Könige, weil wir so viele, nette Menschen kennenlernen und Ihnen Freude bringen durften!

Gabi Görtz



Bild: v. l. n. r. :  
 „König Kaspar“ Peter Richartz,  
 „König Melchior“ Lisanna Görtz,  
 „König Balthasar“ Gabi Görtz



# Die Rückkehr der Weisen

Es müssen große Strapazen gewesen sein, die die drei Weisen aus dem Morgenland auf sich genommen haben, um Gott zu suchen. Der weite Weg ohne moderne Bequemlichkeiten, Gefahren ausgesetzt und sicher auch Zweifel, ob sich der Weg lohnt, ob sich Gott wirklich in der Ferne finden lässt.

Aber sie finden IHN - als Kind im Stall von Bethlehem. Dort huldigen sie IHM mit ihren Geschenken: Gold für den König, Weihrauch für den Gott und Myrrhe in Vorahnung seines geheimnisvollen Todes. Wer mit solchen Gaben ein kleines Kind in einem dreckigen Stall anbetet, muss eine tiefe mystische Erfahrung gemacht haben und aus ihr heraus handeln.

Und danach? Danach fahren sie wieder nach Hause. Wieso bleiben sie nicht? Sie haben schließlich IHN - Gott selber - gefunden. Sie scheinen sich nicht weiter für das göttliche Kind, für sein späteres Wirken und sein Schicksal zu interessieren. Sie hätten ja wenigstens noch einmal zu IHM zurückkehren können. Aber davon ist keine Rede.

Damit machen die drei Weisen alles richtig. Wir können und sollen mystische Erfahrungen nicht festhalten. Wir müssen sie in unseren Alltag integrieren, sonst sind sie bedeutungslos. Es darf keine Unterscheidung zwischen Gott und den Mitmenschen geben, Gott ist in allen Dingen präsent. Willigis Jäger sagt in einer Ansprache über den Hl. Benedikt: „Es gibt keine Trennung zwischen Religion und Alltag. Erst wenn wir das verstanden haben, sind wir wirklich religiös. ... Religion ist Alltag und Alltag ist Religion.“

Anscheinend haben die drei Weisen genau das in der Begegnung mit IHM verstanden: „Die Welt ist Gottes so voll.“ Hier wo wir leben, Tag um Tag, und nicht in der Ferne.

Burkhard Langensiepen

# Warum engagiere ich mich für die Sternsingeraktion?

Vorweg: Ich mache das nicht alleine, sondern es ist immer das gemeinsame Anliegen vieler Gemeindemitglieder, dass die Aktion erfolgreich verläuft. In St. Mariä Himmelfahrt gibt es zudem die Besonderheit, dass wir in jedem Jahr für die Aktion Untkhana sammeln. Wie alle Sternsinger-spenden wird das gesammelte Geld an das Kindermissionswerk überwiesen, das es dann an unsere Projekte in Indien weiterleitet.

Warum ich selbst dabei bin, dafür gibt es mehrere Gründe:

Die Hilfe, die mit den Spenden geleistet werden kann, ist einfach wichtig!

*Ich mache das so gerne, weil es richtig Spaß macht. Das kann ich mit meinen Freunden zusammen machen und wir helfen anderen Kindern.*

Moritz Weyer (10)

Deshalb ist es toll, dass sich jedes Jahr aufs Neue viele Kinder und Jugendliche bereit erklären, als Sternsinger Spenden für den guten Zweck zu sammeln und mit Gottes Segen Freude zu anderen Menschen zu bringen. In der Vorbereitung auf ihren Dienst erfahren sie auch, dass sie Teil einer großartigen Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder sind. Den Kindern und Jugendlichen, die den Segen in die Häuser bringen und Spenden sammeln, ist sehr bewusst, dass es weltweit viele, viele Kinder gibt, die nicht mit genügend Nahrung und Schul- und Berufsausbildung in einem sicheren Zuhause in Frieden und Sicherheit aufwachsen können. Deshalb gehen sie viele Stunden, oft bei sehr schlechtem Wetter, durch ihre Bezirke, und ich bewundere die Ausdauer und die Freude, die sie dabei haben. Sternsinger bringen ja nicht nur Freude und Segen, sondern sie haben auch selbst

richtig viel Spaß dabei. Deshalb gibt es ja auch viele, die das mehrere Jahre machen.

Jedes Jahr lasse ich mich davon anstecken, wie begeistert und auch ernsthaft gerade die jüngeren und „neuen“ Sternsinger ihre Texte üben und sich darauf freuen, gemeinsam mit ihren Freundinnen und Freunden in einer Gruppe ihren Dienst zu tun.

Außerdem fühle ich mich denen persönlich verpflichtet, die in den Jahrzehnten vor mir die Kinder auf ihren Dienst vorbereitet haben. Dabei denke ich in besonderer Weise in meiner Gemeinde an Wolfgang Strube und Walter Honnen, die für unzählige ehemalige Sternsingerinnen und Sternsinger die „Gesichter“ der Aktion waren. Sie alle können sich noch daran erinnern, was Sternsinger mit Ärzten und Pastören gemeinsam haben (Schweigepflicht).

Ulrike Spengler-Reffgen

*Es hat Spaß gemacht, gemeinsam zu singen und sich zu verkleiden und den Leuten eine große Freude zu machen. Der Besuch beim Oberbürgermeister war auch immer schön.*

Tabitha Brandt (15)

# Die Heiligen Drei Könige

Den Heiligen Drei Königen ist bis heute der Dank fast aller deutscher Schüler gewiss, seien sie nun katholisch oder nicht. Selbst wenn der Dreikönigstag nicht mehr in allen deutschen Bundesländern staatlicher Feiertag ist, wirkt sich der alte Festtag zumindest noch immer für die Schüler aus: Der Schulbeginn im neuen Kalenderjahr fällt fast immer hinter den 6. Januar, den Gedenktag der Heiligen Drei Könige.

Die Gebeine der Heiligen Drei Könige in Köln sind eben keine Reliquien wie andere auch. Der Tradition nach sind es die einzig erhaltenen Gebeine von Menschen, die den neugeborenen Messias gesehen haben. Es sind Reliquien von Menschen, die bereits in der Bibel rühmend erwähnt werden: Heiden, die sich auf ein Zeichen hin auf einen langen Weg mit ungewissem Ausgang begaben. Neben der jüdischen Unterschicht (die Hirten) standen heidnische Intellektuelle an der Krippe (die Weisen aus dem Morgenland, erst später „Die Heiligen Drei Könige“ genannt). Diese Menschen repräsentierten uns.

1164 zog Rainald von Dassel, Erzbischof von Köln und engster Vertrauter des Kaisers Friedrich Barbarossa, mit großem Gefolge in Köln ein. Im Gepäck hatte er einige Skelett-Teile, die unter anderem als den legendären Weisen aus dem Morgenland zugehörig deklariert waren. Sie waren ein Geschenk des Kaisers an Rainald von Dassel für seine Dienste als Reichskanzler. Die Reliquien stammten aus Mailand, welches 1162 von Kaiser Barbarossa besiegt worden war.

Der Erzbischof befahl die rasche Überführung der Gebeine nach Köln. Ob er ahnte, wie wichtig diese für die weitere Entwicklung seiner Stadt Köln werden würden? Jedenfalls verstand Rainald von Dassel es sehr geschickt, die in Mailand nahezu unbekannt Reliquien in kurzer Zeit weiten Teilen der Christenheit bekannt zu machen. Durch ihren Besitz wurde der Kölner Dom zu einem der bedeutendsten Pilgerorte Europas. Mit heutigen Worten: Der Mann verstand was von Public Relations!

Die Reliquien der Drei veränderten die Stadt. Ab ca. 1190 wurde für die kostbaren Gebeine ein Reliquenschrein in Auftrag gegeben. Dieser

Schrein ist das größte bis heute erhaltene Goldschmiedewerk des hohen Mittelalters in Europa! (s. auch Info-Kasten)

Schon bald kamen Pilgerströme nach Köln, die der alte Dom auf Dauer nicht fassen konnte. Da mit den Pilgern natürlich auch Geld in die Stadt kam, war es nur folgerichtig, einen neuen, größeren Dom zu bauen, quasi einen riesigen, steinernen Reliquenschrein über dem goldenen Dreikönigsschrein. Am 15. August 1248 wurde von Erzbischof Konrad von Hochstaden der Grundstein zur heutigen hochgotischen Kathedrale gelegt. Aber das ist wieder eine neue Geschichte.

Bis zum heutigen Tag zeigen sich Auswirkungen der Dreikönigslegende auf Kultur und Kunst, haben sich Bräuche um Epiphanie (6. Januar) erhalten. Neben den Wallfahrten der Pilger ist vor allen Dingen auch der jüngste Nachkomme, das moderne Sternsingen, zu nennen.

Die Sternsinger Caspar, Melchior und Balthasar schreiben an die Türen der Besuchten einen Segenspruch: 20 \* C \* M \* B \* 20. Das bedeutet nicht etwa die Abkürzung ihrer Vornamen, sondern „Christus Mansionem Benedicat“, das ist lateinisch und heißt übersetzt: „Christus segne dieses Haus“. Die Zahlen davor und dahinter sind schlicht die Jahreszahl, in dem der Segen geschrieben wird.

Die Sternsinger bringen heute mit ihrem Segenspruch in dreifachem Sinn Segen: Sie tragen zunächst Gottes Segen in die Häuser ihrer Heimat, mit den gesammelten Spenden spenden sie notleidenden Kindern Segen, und damit sind sie selbst ein Segen für andere. Mit ihrem Stern, dem ihre Vorbilder gefolgt sind, um einen ihnen unbekannt Gott anzubeten, verweisen die Sternsinger darauf, dass Gott sich allen Menschen anbietet, sie zu Gott und zu sich selbst führen will. Und – das beweisen die Sternsinger doch jedes Jahr aufs Neue – wer sich auf Gottes Spur begibt, kann gar nicht fehlgehen.

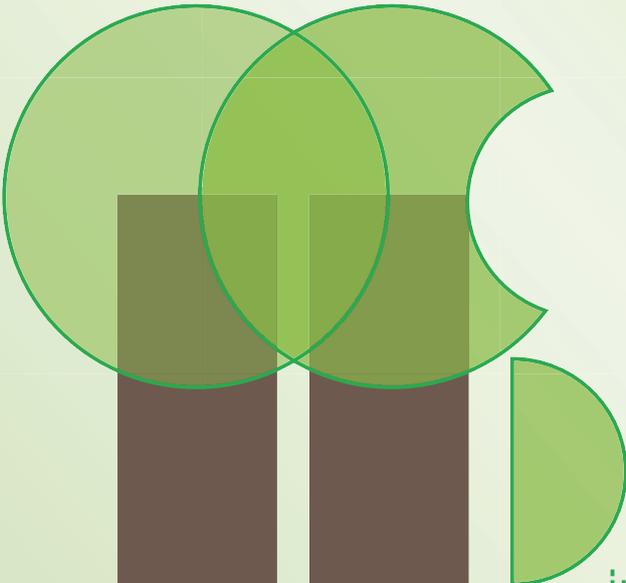
Gabi Görtz mit Zitatentleihen aus: „Die Heiligen Drei Könige“ von Dr. Manfred Becker-Huberti

*Der Schrein der Heiligen Drei Könige ist das größte, künstlerisch bedeutendste und inhaltlich anspruchsvollste Reliquiar des Mittelalters.*



Für die 1164 aus Mailand nach Köln gebrachten Gebeine der Könige wurde ab ca. 1190 bis um 1220 der Schrein von der Werkstatt des Goldschmiedes Nikolaus von Verdun und nachfolgenden Kölner und maasländischen Werkstätten gefertigt. Der künstlerische Schmuck besteht aus in Gold und Silber getriebenen, feuervergoldeten Figuren, Filigranplatten mit Steinbesatz (Edelsteine, Halbedelsteine, antike geschnittene Gemmen und Kameen) und Emailschilder an Säulen, Bögen und Profilen. Das Bildprogramm umfasst die Heilsgeschichte vom Anbeginn der Zeit bis zum Weltgericht. Nach der Flucht vor den französischen Revolutionstruppen 1794 war der Schrein um eine Achse verkürzt worden. Bei der letzten Restaurierung von 1961 bis 1973 wurde er weitgehend in der ursprünglichen Form wiederhergestellt. In mittelalterlicher Zeit war geplant, den Schrein in der Vierung des Domes aufzustellen. Heute erhebt er sich hinter dem mittelalterlichen Hochaltar und bildet so das Zentrum des gotischen Domes, der als steinernes Reliquiar für ihn errichtet worden war.

Dr. Rolf Lauer, Kunsthistoriker, [www.koelner-dom.de](http://www.koelner-dom.de)



## Laurin Bürling

Baumfällungen  
Landschaftspflege  
Pflasterarbeiten

Am Neumarkt 47a  
42651 Solingen  
Tel.: 0157-34215734  
[info@laurin-buerling.de](mailto:info@laurin-buerling.de)

# Fusionen in den Seelsorgebereichen Solvingen-Süd und Solvingen-Mitte/Nord

Am 31.12.2019 ist es soweit. Die jeweils vier Kirchengemeinden in den Seelsorgebereichen Solingen-Süd und Mitte/Nord werden aufgelöst. Ab dem 01.01.2020 entstehen in der Folge zwei neue Verwaltungseinheiten: Im Süden mit den Namen „Sankt Johannes der Täufer“ und im Norden mit dem Namen „Sankt Clemens“.

Dieser Weg wurde dadurch ermöglicht, dass die zwei Kirchengemeindeverbände, die Mehrheit der acht Kirchenvorstände, die beiden Pfarrgemeinderäte und das Pastoralteam ihre Voten dazu abgaben und den Erzbischof baten, einer Fusion zuzustimmen. Dem hat der Erzbischof entsprochen und den Weg zur Fusion freigegeben.

Für die beiden neuen Rechtsträger wird bis zu den Wahlen und der Konstituierung der neuen Kirchenvorstände Pfarrer Mohr als Vermögensverwalter eingesetzt, um in der Übergangsphase alle anfallenden Rechtsgeschäfte auszuführen zu können. Vertreten wird er in dieser Funktion von jeweils einem berufenen Mitglied der früheren Kirchenvorstände. Als Termin zur Neuwahl der Kirchenvorstände wurden dem Erzbistum die Wochenenden 29.02./01.03.2020 (für Süd) und der 08./09.03.2020 (für Mitte/Nord) vorgeschlagen. Abhängig von der Größe der Gemeinden entstehen nach der Neuwahl zwei neue Kirchenvorstände, bestehend aus 10 gewählten Mitgliedern in Süd und 16 in Mitte/Nord.

Die generellen Aufgaben dieser Gremien bleiben grundsätzlich unverändert. Lediglich die Belange der einzelnen Kirchengemeinde werden jetzt zen-

tral verwaltet. Diese Form der zentralen Verwaltung wurde für die Bereiche Personal und Kindertagesstätten bereits in den letzten Jahren durch die Kirchengemeindeverbände umgesetzt; für das neue Gremium kommen die Themen Gebäude und Finanzen nunmehr dazu. Zur Ausübung der Geschäfte stehen den fusionierten Kirchengemeinden die Summe aus allen Kirchensteuerzuweisungen und die Einnahmen der vorherigen Kirchengemeinden zur Verfügung. Das bedeutet, dass auch für alle künftigen Aktivitäten an den Kirchorten weiterhin die bisherigen finanziellen Ressourcen zur Verfügung stehen. Die Sorge, dass die Fusion Auswirkungen auf das „pfarrliche Leben“ hat, ist unbegründet. Die Lebendigkeit vor Ort muss es weiterhin geben und wird es weiterhin geben. Dieses hängt jedoch wie immer stark von dem Engagement der jeweiligen Personen oder Gruppierungen ab!

Um die vielen Aufgaben bewältigen zu können, wird es in Zukunft umso wichtiger sein, diese auf mehrere Schultern zu verteilen und die Arbeit in den Ausschüssen neben dem gewählten Kirchenvorstand zu intensivieren. Angedacht sind fünf Ausschüsse (Finanzen, Personal, Kindertagesstätten sowie Bau und Friedhof), in denen auch nicht gewählte Interessierte mit Fachwissen oder Spaß an den genannten Themen mitarbeiten können. Die Mitarbeit kann auch zeitlich beschränkt oder projektbezogen erfolgen. Diese Ausschüsse sollen die „kleinen“ Dinge des Alltagsgeschäfts regeln, die

Themen recherchieren und für die Sitzung des Kirchenvorstandes vorbereiten. Um den Kirchenvorstand zusätzlich zu entlasten, werden die Mitglieder in den Ausschüssen mit entsprechenden Handlungsvollmachten ausgestattet, um auch eigenständig entscheiden zu können.

Unser Wunsch und unsere Hoffnung sind es, dass wir für die Mitarbeiten in den neuen Gremien und Ausschüssen sowohl weiterhin auf die große Erfahrung unserer bisherigen Kirchenvorstandsmitglieder zurückgreifen, aber auch neue, engagierte Ausschussmitglieder gewinnen können, um gemeinsam die Verwaltung der katholischen Kir-

che in Solingen-Süd und Mitte/Nord auf eine neue Basis zu stellen und zu gestalten.

Falls Ihrerseits Interesse oder Fragen bestehen, laden wir ganz herzlich ein, mit uns Kontakt aufzunehmen. Ebenso würden wir uns auch über zahlreiche Rückmeldungen aus den einzelnen Kirchengemeinden freuen, um abschätzen zu können, ob eine Informationsveranstaltung um den Themenblock Fusion gewünscht ist.

Mit Freude und Zuversicht möchten wir uns gemeinsam mit Ihnen auf den Weg machen.

**Michael Mohr**  
Leitender Pfarrer

**Martin Berger**  
Verwaltungsleitung MiNor

**Walter Jungen**  
Verwaltungsleitung Süd



# Macht Glaube glücklich

Was ist Liebe

Wonach sehne ich mich

Alpha

Der Kurs für Sinnsucher.

## NOCH FRAGEN?

Kontakt & Anmeldung

[konrad.meyer@kathsg.de](mailto:konrad.meyer@kathsg.de)  
0175 / 59 64 693  
Kursstart Ende Januar

# Kirchenvorstand – Wir brauchen Sie!

*Sie haben Lust, ...*

- *an der Zukunft unserer Kirchengemeinde mitzuwirken?*
- *Ihrer Kirchengemeinde ein Gesicht zu geben?*
- *Verantwortung zu übernehmen?*
- *Ihre Kompetenzen einzubringen und Wissen zu teilen?*
- *Neues zu ermöglichen?*

*Dann kandidieren Sie  
für den Kirchenvorstand in unserer neuen Kirchengemeinde!*

**Der Kirchenvorstand...**

- besteht aus ehrenamtlich Tätigen, die bei der Verwaltung ihrer Kirchengemeinde mitwirken,
- gestaltet die finanziellen, personellen und baulichen Angelegenheiten der Kirchengemeinde,
- stellt den Wirtschaftsplan auf und entscheidet in allen vermögensrechtlichen Angelegenheiten,
- sorgt für die materiellen Voraussetzungen des karitativen und pastoralen Engagements.

**Sie sind dafür richtig und wichtig, weil Sie...**

- Interesse an einer der vielfältigen Aufgaben der Kirche vor Ort haben,
- Bauvorhaben und Investitionsmaßnahmen begleiten möchten,
- für Finanzen und Liegenschaften der Kirchengemeinde Verantwortung übernehmen möchten,
- bereit sind, Ihre persönliche und berufliche Erfahrung einzubringen,
- Motivation, Phantasie und Kreativität einbringen, um auch neue Wege zu suchen.

**Sie erwartet...**

- Mitverantwortung und Entscheidungsbefugnis in wichtigen Bereichen der Kirchengemeinde,
- lohnende Erfahrungen und intensiver Austausch mit Fachleuten,
- Unterstützung durch die Fachberatung des Erzbischöflichen Generalvikariats,
- Hilfe von erfahrenen Vorstandsmitgliedern, dem Pfarrer und der Verwaltungsleitung.

Wenn Sie Interesse haben und weitere Informationen benötigen,  
beantworten wir gerne Ihre Fragen:

Michael Mohr, Pfarrer, 0212 2214812, michael.mohr@kathsg.de

Martin Berger, Verwaltungsleitung Mitte/Nord, martin.berger@kathsg.de

Walter Jungen, Verwaltungsleitung Süd, 0212 38226810, walter.jungen@kathsg.de

# Neu bei uns



## *Markus Müller, Pastoralassistent*

Im Sommer dieses Jahres habe ich mein Theologiestudium an einer jesuitischen Hochschule in Frankfurt am Main abgeschlossen. Aufgewachsen bin ich auf dem Land im Oberbergischen.

Als junger Pastoralassistent bin ich jetzt für ein Jahr im Sendungsraum Solingen-Mitte/Nord und Solingen-Süd zur Ausbildung eingesetzt. Begleitet werde ich von meinem Mentor Konrad Meyer.

Die schulische Ausbildung erhalte ich an der Grundschule in Bünkenberg-Widdert. Ich freue mich auf die nun kommende Zeit, auf Gespräche und Zusammenarbeit mit Ihnen und auf meine ersten „Gehversuche“ als hauptamtlicher Mitarbeiter im pastoralen Dienst.



## *Paulina Scheffel, Bundesfreiwilligendienst*

Liebe Mitchristen,

mein Name ist Paulina Scheffel und ich unterstütze seit September 2019 das Pastoralteam als BFD-lerin. Um mich Ihnen ein wenig vorzustellen, hier ein paar Dinge über mich.

Ich bin 18 Jahre alt und habe im Juli dieses Jahres mein Fachabitur im Bereich Gestaltungstechnik auf der Lore-Lorentz-Schule in Düsseldorf gemacht. Meine Heimatgemeinde ist St. Mariä-Himmelfahrt in Solingen Gräfrath. Dort bin ich zur Kommunion gegangen und bin seitdem Messdienerin, seit 2 Jahren auch als Messdienerleiterin, tätig. Auch sonst habe ich mich immer gerne ehrenamtlich in der Gemeinde engagiert und bin daher gespannt nun ein Jahr noch mehr hinter die Kulissen zu schauen und für die Kirche zu arbeiten.

Ich freue mich auf ein Jahr voller guter Erfahrungen, tollen Begegnungen und ganz viel Spaß.

Bis bald!

## Steuerwissen ist Geld!

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrungen zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre

### Einkommensteuererklärung

Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und (Klein-)Vermieter gemäß der gesetzlichen Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 StBerG.

#### Die Beratungsstelle in Ihrer Nähe:

Katja Kratz  
Steuerberaterin, Dipl. Bwin  
Hildebrandstr. 5, 42653 Solingen  
E-Mail: [Katja.Kratz@vlh.de](mailto:Katja.Kratz@vlh.de)  
Tel.: 0212 - 25 30 66 23



[www.vlh.de](http://www.vlh.de) kostenloses Info-Telefon 0800 1817616

# Telefonseelsorge *sucht Mitarbeiter*

*Nur mit 50 Aktiven kann in Solingen eine 24-Stunden-Erreichbarkeit hergestellt werden.*

Rund 4000 Anrufe gehen jedes Jahr bei der Solinger Telefonseelsorge ein. Den Dienst bei dem gemeinnützigen Verein stemmen die 32 ehrenamtlichen Mitglieder. Die Zahl sei leider rückläufig, sagt der 1. Vorsitzende Hans Frantzen.

„Wir brauchen dringend neue Leute.“ Denn mindestens 50 Mitarbeiter seien notwendig, um im Solinger Team die 24-Stunden-Erreichbarkeit zu gewährleisten. Deshalb ist der Verein auf der Suche: Ab sofort können sich Interessierte für die einjährige Ausbildung bewerben, die im Januar 2020 startet. Frantzen sitzt selbst regelmäßig am Telefon im Dienstzimmer des Vereins. Oft riefen Menschen an, die einfach einsam seien, schildert der Helfer aus seiner langjährigen Erfahrung.

„Es gibt Menschen, die keinen familiären Kontakt haben. Die sind wirklich allein.“ In den Mitarbeitern der Telefonseelsorge finden sie jemanden, der zuhört und ihnen Trost spendet. Auch finanzielle Probleme und Krankheiten kommen zur Sprache. Verschiedene Referenten, darunter auch Psychologen und Pfarrer, sprechen mit den Teilnehmern über Themen wie Gesprächsführung und das wichtigste Gut der Telefonseelsorge – die Anonymität. Die gilt für die Anrufer ebenso wie für die Mitarbeiter. Niemand, der anruft, wird nach seinem Namen gefragt. Was in den Telefonaten zur Sprache kommt, ist auch für die Mitarbei-

ter nicht immer leicht zu verdauen. „Das sind zum Teil sehr tief gehende Gespräche. Deshalb gibt es Supervisionstage, an denen die Mitglieder besonders belastende Gespräche diskutieren.“ In der Telefonseelsorge arbeiten vor allem Frauen. Damit sich auch Berufstätige engagieren können, könnten Mitglieder sich für Dienste eintragen. Viereinhalb Stunden dauert eine Schicht. „Und es gibt in dieser Zeit keinen Leerlauf.“

Damit Hilfesuchende auch dann einen Ansprechpartner finden, wenn das Solinger Telefon besetzt ist, werden Anrufer nach Wuppertal, Düsseldorf oder Neuss durchgestellt. Das Angebot ist kostenlos. Unter: (08 00) 1 11 01 11 finden Hilfesuchende dort rund um die Uhr Hilfe.

Anja Kriskofski  
Artikel übernommen vom Solinger Tageblatt



Hans Frantzen von der Telefonseelsorge



## TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

**Wir sind für jede finanzielle Hilfe dankbar unter:**

TelefonSeelsorge Solingen e.V.  
Stadtsparkasse Solingen  
IBAN: DE66 3425 0000 0000 5318 55

Für Ihre Spende erhalten Sie eine Spendenbescheinigung, die Sie steuermindernd beim Finanzamt absetzen können.

**Telefonseelsorge Solingen e.V.**

Telefon: 0800 - 111 0 111  
0800 - 111 0 222

Homepage: [www.telefonseelsorge-solingen.de](http://www.telefonseelsorge-solingen.de)

Wenn Sie Interesse an der Ausbildung und an einer Mitarbeit bei der Telefonseelsorge haben, können Sie sich gerne an uns wenden und sich informieren. Die nächste Ausbildung startet im Januar.

Mail: [buero@telefonseelsorge-solingen.de](mailto:buero@telefonseelsorge-solingen.de)  
Telefon: 0212 5 99 26 23

# „Das Familienzentrum Solingen-Mitte/Nord“

Das Familienzentrum Nord ist ein Verbund von vier Kindertagesstätten (St. Clemens, St. Elisabeth, Regenbogenland, St. Marien) an ihren Kirchorten, mit den dazugehörigen Gemeinden. Wir sind im Jahre 2010 vom Erzbischof Kardinal Meisner ausgezeichnet worden. In jeder Einrichtung hängt seitdem eine Urkunde, die das bestätigt.

## *Was ist ein katholisches Familienzentrum?*

Das Erzbistum wollte eine katholische Alternative, zu den im Jahre 2007 entstehenden Familienzentren auf NRW-Landesebene anbieten und entschied, in den katholischen Familienzentren den Fokus auf Gemeindevernetzung, -begegnung, Orte mit Glaubens- und Gotteserfahrung zu legen.

Die Idee ist, dass Impulse, Angebote, Hilfen aus den Kitas hinaus in die Gemeinden getragen werden und Seelsorge, Caritas, Sakramente, Katechese hinein in die Kitas. Multiplikatoren sind wir alle: Mitarbeiter, Elternschaft, Freunde, Verwandte. Hinausgehen, um jeden Menschen zu erreichen.

Ähnlich wie bei den NRW-Zentren müssen auch wir uns überprüfen lassen. Dies geschah 2019 im Rahmen einer Dokumentation der zurückliegenden Jahre und wurde in einem Evaluationsgespräch erörtert. An diesem Gespräch beteiligten sich die Kita-Leitungen, die Koordinatorin, die Vertreterin des Pfarrgemeinderates, der verantwortliche Seelsorger, der Verwaltungsleiter und der Vertreter des Generalvikariats.

Das Ergebnis ist, dass wir uns in unseren konkreten Handlungsfeldern erfolgreich dargestellt haben. Bildung/Betreuung/Beratung/Pastoral.

Kitas sind Orte, an denen Kultur, Werte, Traditionen gelebt, vermittelt, gefeiert, lebendig werden, in Gedanken, Worten und Werken.

Wir kümmern uns um Eltern mit ihren Kindern und den dazugehörigen Familienangehörigen, wie

es in den Konzeptionen verankert ist. D. h. im Katholischen Familienzentrum Nord findet Familienbildung statt, Beratung in allen Feldern, die Familie betreffen, und Vermittlung von sozialen Hilfen.

Wir nennen uns „katholisch“, weil wir, ganz eindeutig mit dem Glauben und der Gemeindepastoral zu tun haben.

Jede Kita ist sozusagen ein Kirchort im Kleinen. Hier legen die Mitarbeiter täglich Zeugnis ab, im Reden, Denken und Handeln, über die Menschenfreundlichkeit Gottes. Hier wird Raum gegeben für Gotteserfahrung, sowohl in der regelmäßigen Katechese als auch in festen Terminen in und um die Kirche.

## *Denn: Jesus ist mitten unter uns!*

Die Kitas bieten Möglichkeiten und Gelegenheiten, neue Wege zu beschreiten, in der Pastoral, in der Erfahrbarkeit, in der Ansprechbarkeit von Glaubensinhalten. Das Kirchenjahr bietet ideale Zäsuren, um sie alle niederschwellig zu erreichen: Advent, Nikolaus, Weihnachten, Karneval, Aschermittwoch, Fastenzeit, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam, Erntedank, Patrozinium, Pfarr- und Kindergartenfeste und vieles, vieles mehr.

Nehmen Sie teil an den öffentlichen Veranstaltungen der einzelnen Kitas. Fragen Sie dort bitte direkt nach Terminen. Sie sind herzlich eingeladen und immer willkommen!

Uns macht es Freude, katholisch zu sein. Wir sind:

- mehr Gotteserfahrung
- mehr unter Menschen
- mehr auf neuen Wegen

Nur wer sich bewegt, kommt zum Ziel.

Angelika Kieselbach



Bild: Bernhard Riedl, In: Pfarrbriefservice.de

# Stichwort: Firmung

*Die Firmung ist eines der sieben Sakramente der katholischen Kirche. Dabei wird der Firmling nach kirchlichem Verständnis durch Gottes Geist gestärkt, ein Leben aus dem Glauben zu führen.*

## **Chrisam-Öl versinnbildlicht die Erwählung**

Spender des Firmsakramentes ist der Diözesanbischof (oder sein Weihbischof oder ein beauftragter Priester), der dem Firmling die Hand auflegt, die Stirn mit Chrisam-Öl salbt und die Worte spricht: „(Name), sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den heiligen Geist.“ Die Salbung eines Menschen mit Öl versinnbildlicht seine Erwählung durch Gott und bringt Segensfülle, Stärkung und Heil zum Ausdruck.

## **Sakrament der Eingliederung**

Mit der Firmung kommt zum Abschluss, was in der Taufe begonnen wurde: Durch die Taufe werden die Taufbewerber in die Kirche eingegliedert. In der frühen Christenheit waren Taufbewerber immer Erwachsene. In der Osternacht empfangen sie nach der Taufe das Sakrament der Firmung, das die Taufe besiegelte, und die Eucharistie. Taufe, Firmung und Eucharistie heißen und heißen darum Sakramente der Eingliederung (Initiations-sakramente). Als man zur Säuglingstaufe übergang, wurde die Firmung als Vollendung der Taufe zu einem späteren Zeitpunkt gespendet. Die Reihen-

folge der Eingliederungssakramente änderte sich damit: Taufe, Eucharistie, Firmung. Gespendet wurden sie zu unterschiedlichen Zeitpunkten. So ist es heute noch. Erwachsene Taufbewerber empfangen dagegen noch alle drei Sakramente gemeinsam, hier hat man die Praxis der alten Kirche wieder aufleben lassen.

## **Bewußtes Ja zum Glauben**

Jugendliche (mitunter auch Erwachsene), die als Kind getauft wurden, haben aber durch die spätere Firmung die Möglichkeit, ein bewußtes Ja zu ihrem Glauben zu sagen. Als Säuglinge war ihnen das nicht möglich. Ab jetzt sind auch weniger ihre Eltern als sie selbst für ihr Glaubensleben verantwortlich - eben als „erwachsene“ Gläubige.

## **Vorbereitungszeit**

Für den Empfang der Firmung gibt es keinen traditionellen Tag. Jede Gemeinde stimmt einen Termin mit dem Bischof ab. Bis zur Firmung durchlaufen die Firmlinge eine Vorbereitungszeit von mehreren Monaten.

Peter Weidemann, In: Pfarrbriefservice.de

# Der Geist ist es, der lebendig macht. *(Joh 6.63)*

Als Kind in der Gemeinde mit dem Besuch des katholischen Kindergartens und der Grundschule aufwachsen zu können, bedeutet Lebensqualität für den Sprössling und die ganze Familie. Mir persönlich wurde dies vor einigen Jahrzehnten zuteil. Der gewachsene Kontakt festigte sich auch als heranwachsender Jugendlicher, wenngleich der Schulweg zur weiterführenden Schule ein anderer war.

Durch mehrfache Ortswechsel aufgrund von Studium und der ersten Berufsjahre wird einem oftmals jedoch das vertraute Gemeindeleben entzogen. Man entfernt sich, die Lebensumstände verändern sich.

Oberflächlich betrachtet schien der Kontakt zur Kirche verloren gegangen zu sein, aber die Erinnerungen an die glückliche, behütete Kindheit nimmt man doch überall hin mit, wie unsichtbare Wurzeln in einem unsichtbaren Rucksack.

Manchmal, scheinbar willkürlich, wurde das längst Vergangene immer wieder in das Bewusstsein zurückgerufen, und ich spürte eine Verbundenheit. Dies gab mir auf meinem Lebensweg Kraft

und Zuversicht.

Jahre, ja Jahrzehnte vergingen, doch das unsichtbare Band hielt, wuchs sogar - trotzend der dauerhaften Beanspruchung - mit. So verwundert es mich nicht, dass der aktive Kontakt mit „Kirche“ nach Jahrzehnten durch die eigenen Kinder wieder auflebt.

Mit dem Sakrament der Firmung (lat.: confirmatio ‚Bestätigung, Bekräftigung‘, von firmare ‚festmachen, kräftigen, bestätigen, beglaubigen‘) wird dem Firmling Gottes Geist zu seiner Stärkung zugesagt. Vom Geist Gottes gehen auch Wirkungen auf Menschen aus: Der Geist erfüllt einen Menschen und treibt ihn zu einer bestimmten Tat.

Das kleinteilige Gemeindeleben in den einzelnen Kirchorten ist die Nahrung des (heiligen) Geistes um Halt und Orientierung für Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene dauerhaft zu erhalten. Hoffentlich gelingt es unserer Generation, diese Werte und die damit verbundene Lebensqualität an unsere Kinder weitergeben zu können.

Volker Lehnhoff



**„Jeder Mensch sehnt sich nach Freundschaft. Die wichtigste Freundschaft von allen ist die Freundschaft mit Christus. Er liebt dich, er trägt dich, er lässt dich niemals alleine. Die Firmung festigt und vertieft diese Freundschaft. Die Freundschaft mit Christus für mich entdeckt zu haben, war das wichtigste Ereignis in meinem Leben.“**

Weihbischof Dr. Schwaderlapp

# Wer bist Du? Woran glaubst Du?

## **Liebe Nina, was begeistert Dich daran, junge Menschen auf ihrem Weg der Firmvorbereitung zu begleiten?**

Ich finde es aufregend zu sehen, wie die Firmlinge sich Gott nähern, sich auf den Weg machen...und ihnen dabei eine kleine Stütze oder ein winziger Impuls zu sein. In der Gemeinschaft geht so etwas immer am Besten!

Und so erlebe ich meinen Glauben auch noch einmal stärker. Ich mag es, wenn sich die Jugendlichen auch kritisch den Themen Gott, Jesus, Kirche und Heiliger Geist... nähern. Denn ich denke, nur über eine aktive, auch kontroverse Näherung oder Vertiefung des christlichen Glaubens kann der eigene Glaube auch in schwierigen Phasen Bestand haben.

Man braucht auch eine Menge Mut, als junger Mensch zu sagen: „Ich bin katholisch, ich glaube fest!“ Und es ist mir eine Freude zu sehen, wie sich die Firmlinge auf den Weg machen oder auf dem Weg sind und in der Gemeinschaft und durch die tollen Projekte auf ihrem Weg begleitet werden.

## **Und wie ist es bei Dir, Marc?**

Von ihrem Wesen her erinnert mich die Firmvorbereitung an meine früheren Erfahrungen als Pfadfinder. Unter Gottes freiem Himmel schlafen und miteinander unterwegs sein, gemeinsam etwas schaffen und dann – wie durch ein Wunder – von einer zauberhaften Energie berührt und manchmal bis in den Alltag hinein getragen zu werden.

## **Du sprichst jetzt von Deinen Erfahrungen mit dem Heiligen Geist?**

Ja, genau. Alle meine Religionslehrer und unzählige Pfingst-Predigten vorher hatten es nicht wirklich geschafft, mir das so zu vermitteln. Durch das Zusammenleben in einer Gruppe junger Menschen habe ich damals als Jugendlicher gelernt, mich zu öffnen, in einer Gemeinschaft wirksam zu werden und mich als Teil der Gruppe vom holy spirit berühren zu lassen. Als Heranwachsender

hat mich das selbst unglaublich bestärkt, in meinen Entscheidungen und im Glauben. Mein heutiger Beitrag als Firmkatechet ist der bescheidene Versuch, den Jugendlichen einen ähnlichen Erfahrungsraum anzubieten. Was sie dann daraus machen, liegt ja an jeder einzelnen jungen Frau und jedem einzelnen jungen Mann selbst.

## **Nina, mal angenommen, Du würdest ein Buch über Deine persönlichen Erfahrungen als Firmkatechetin schreiben. Wie würdest Du es nennen, und in welchem Kapitel wären wir jetzt?**

Ach du Jeh, ... meine eigene Firmung ist ja noch nicht so lange her, es wäre also, glaube ich, eine Buchreihe. Dies wäre bestimmt schon der dritte Band.

Die Buchreihe würde heißen: „Die Wege des Herrn sind unergründlich.“ Teil eins und zwei würden sich mit meiner persönlichen Reise mit und zu Gott befassen. Wie der Glaube und der Heilige Geist wieder Einzug in mein Leben erhielten. Band drei würde von Mut und Liebe handeln, meinen eigenen Mut und dem der Firmlinge, sich auf alles einzulassen, aktiv mitzuwirken. Und von der Liebe, die man erfahren kann, wenn man sein Herz öffnet und Jesus eintreten lässt. Der vierte Band würde heißen: „Öffnet die Türen.“ Wir hätten das fünfte von zwölf Kapiteln geschrieben.

## **Wie würde denn dein Buch heißen, Marc?**

(überlegt) Ich glaube: „Kraft“. Und das aktuelle Kapitel würde von den vielen motivierten Katechetinnen und Katecheten handeln, die der Herr Gemeindefereferent auf seine ganz eigene Art um sich herum versammelt. Da wirkt auch ganz viel guter Geist.

.....

Nina Kwiatkowski-Neumann und Marc Wege sind 2 von insgesamt 14 Katechet\*innen im Sendungsraum Mitte/Nord & Süd. Ihr Firmprojekt „Interview mit ...“ ist eins von insgesamt 10 spannenden Projekten aus denen die Jugendlichen wählen können.

Heiliger Geist,  
komm wirke unter uns  
mit Freiheit und mit Macht,  
mit Liebe und mit Kraft.

Atem Gottes,  
wirke unter uns!

Albert Frey





*„Der heilige Geist ist für mich immer ein Zeichen des Aufbruchs und gegen den Stillstand und das Denken nur in der Vergangenheit. Firmung bedeutet für mich ganz persönlich den Auftrag, die gute Botschaft von Jesus Christus zu den Menschen – so wie sie sind – heute zu bringen, d.h. Klartext zu sprechen, wenn es um Ungerechtigkeit geht, oder einen positiven, guten Aufbruch in die Zukunft unserer Stadt oder unserer Kirche.“*

*Oberbürgermeister Tim O. Kurzbach*

# Den Weg finden und den Weg zeigen

## *Gedanken zum Krankenbesuch und zur Krankenkommunion*

Die Kranken zu besuchen - das gehört zu den Werken der Barmherzigkeit. Und jeder von uns, der eine längere Zeit durch Krankheit aus dem Alltag genommen wurde, weiß aus eigener Erfahrung, wie kostbar, wie wohltuend und aufbauend ein solcher Besuch sein kann. Wenn wir als Gemeinde auf den Herrn schauen, dann kommt noch ein weiterer Aspekt hinzu: Das gemeinsame Gebet und die persönliche Begegnung mit ihm in der Hl. Eucharistie. Und so ist die Spendung der Krankenkommunion eine gute Tradition, in der die Gemeinde von der sonntäglichen Eucharistiefeyer aus hingeht zu denen, die daran nicht teilnehmen können - ihnen den Frieden Gottes und Jesus Christus in der Gestalt des Brotes bringt.

So schön und selbstverständlich diese Gedanken in der Theorie für uns sind, so herausfordernd sind sie in der Praxis. Denn es sind zwei Initiativen, die hier zusammenkommen müssen: Das Sehen und das Sich-Zeigen. Wir können auch sagen: Das Hören und das Rufen. Sehen und Hören - das ist die Aufgabe von uns allen in der Gemeinde, und wir können unsere Aufmerksamkeit sicherlich immer noch erhöhen. Und doch ist es kein böser Wille, wenn wir den, der nicht da ist, übersehen oder den, der keinen Laut gibt, nicht hören. Und

so möchte ich aus der Erfahrung der letzten Jahre an alle unsere Kranken mit den besten Genesungswünschen eine Bitte übermitteln: Geben Sie uns ein Zeichen, rufen Sie uns! Liebe Angehörige, liebe Freunde oder Nachbarn: Geben Sie uns einen Hinweis, rufen Sie uns!

Am leichtesten: Rufen Sie uns an! Die Pfarr- oder Pastoralbüros nehmen Ihre Bitten oder Hinweise gerne auf und geben sie in den jeweiligen Gemeinden weiter. In jeder Gemeinde haben wir Kommunionhelfer, die den Dienst der Krankenkommunion übernommen haben und sich untereinander absprechen. Rufen Sie auch uns Priester an, wenn Sie ein Gespräch mit einem Seelsorger wünschen oder die Krankensalbung empfangen wollen. Wir sind gerne bereit, Ihrem Rufen zu folgen und von uns aus dazu beizutragen, dass die Zusage des Herrn sich für jeden unserer Kranken erfüllt:

---

***Ruft er zu mir, gebe ich ihm Antwort.  
In der Bedrängnis bin ich bei ihm,  
ich reiße ihn heraus und bring ihn zu Ehren.***  
*(Ps 91,15.)*

---

Dr. Heribert Lennartz, Kaplan



# Kirche auf dem Bauernhof

Bereits zum vierten Mal feierten die evangelische und die katholische Kirchengemeinde in Solingen-Gräfrath gemeinsam einen Erntedankgottesdienst auf dem Hof von Bauer Meinsma. Beide Gemeinden konnten sich erneut darüber freuen, dass die Scheune während des Gottesdienstes rappellvoll war, und auch die Stehplätze in den hinteren Reihen besetzt gewesen sind. Pfarrer Schorsch von der ev. Gemeinde und Kaplan Dr. Lennartz von der kath. Gemeinde leiteten durch einen abwechs-

lungsreichen Gottesdienst, in dessen Rahmen verschiedene ev. und kath. Gruppierungen Plakate der Schöpfungsgeschichte präsentierten.

Im Anschluss bot sich den Besuchern die Gelegenheit, den Bauernhof näher unter die Lupe nehmen. Zudem war natürlich für das leibliche Wohl gesorgt; die ev. und kath. Pfadfinder boten überdies in der Jurte Stockbrot und Spiele für die kleinen Gäste an.

.....  
*Schon zum dritten Mal fand er statt, der*

## „Danke-Abend“

*für Ehrenamtliche. Jahrein, jahraus setzen sich viele unserer Gemeindemitglieder für verschiedene Projekte und Gruppen ein. Sie opfern ihre Freizeit und lassen unser Gemeindeleben bunt und vielfältig erscheinen.*

Unsere „Hauptamtlichen“ haben daher vor drei Jahren diesen Abend das erste Mal für uns veranstaltet. Da können wir zusammenkommen und uns über die Kirchortgrenzen kennenlernen und tötern, Spaß haben und einen runden Abend genießen. Das Bier wurde vom Kaplan ausgeschenkt, und der Herr Pastor lief mit einer Auswahl edler Tropfen durch die Reihen. Wir konnten die Pfarrsekretärinnen, den Kantor und die Seelsorger in ganz neuen Rollen sehen. Die Mitglieder

des Pfarrgemeinderates und der Ortsausschüsse und Kirchenvorstände trafen hier mit den Mitgliedern der Chöre und der Seniorenkreise, Frauengemeinschaften zusammen. Es war wie auf einem Gemeindefest, nur, dass wir Ehrenamtler mal nicht hinter der Theke oder am Grill standen, sondern den Dank und die Wertschätzung unserer Arbeit vom Seelsorgeteam gezeigt bekamen.

Andreas Szczukowski



# Kreuz#fidel auf musikalischer Weltreise

Ende September war es wieder so weit: das jährliche Kreuz#fidel Konzert unter der Leitung von Regionalkantor Michael Schruff stand an. Diesmal unter dem Motto: „In 80 Tönen um die Welt“.

Für die 40 Chorsänger heißt das: Puls und Blutdruck steigen, der Verbrauch an gesundem Tee und Halsbonbons geht steil in die Höhe!

Nun, alles war bestens! Solisten (Julia Reffgen und Samuel Franco) und Chorsänger auf den Punkt fit und begierig, endlich lossingen zu können. Der Bürgersaal in der Evangelischen Stadtkirche mit 340 Plätzen war schon lange vor dem Konzerttermin restlos ausverkauft.

Die musikalische Weltreise wurde hervorragend von der „Flugbegleiterin“ Dr. Ulrike Spengler-Reffgen moderiert. Zu vielen Stücken gab sie interessante Hintergrundinformationen. Nicht zu vergessen ihre wunderbaren Kostüme, die sie passend zu jedem Erdteil wechselte – vom echten Kimono bis zum „Stars and Stripes Frack“ war alles dabei!

Gleich zu Beginn des Konzertes gelang Michael Schruff eine fette Überraschung: ein echter Dudelsackpfeifer spielte das instrumentale Zwischstück in „Du bes die Stadt“ von den Black Fööss. Mit Schottenrock und „allem Drum und Dran“! Damit machte er auch seinem leicht verblüfften Chor eine große Freude und gab die lockere Stimmung vor.

Bei aller Lockerheit und Singfreude war jedoch offensichtlich, wie exakt die Einsätze kamen, wie vermeintlich mühelos auch schwierigste Tonfolgen zum Klingen gebracht wurden. Aus der großen Zahl der musikalisch breit gefächerten Stücke ragten besonders die anspruchsvollen a capella Stücke heraus.

Großen Jubel löste „Africa“ von TOTO aus. Hier konnten sich alle Akteure nach Herzenslust austoben, besonders die bestens aufgelegte Begleitband: Sabrina Skoda (Piano), Matthias Reffgen (Schlagzeug), Andrea Wingen (Keyboard), Ralf Schusdziarra (Bass), Rainer Humpert (Gitarre). Die Zuhörer erzwangen förmlich mit skandierten Zugaberufen und heftigem Trampeln, den Africa Song zu wiederholen. Aber gerne doch! Ein emotionales „Kutt jot heim“ mit hunderten, leuchtender Handydisplays verabschiedete einen glücklichen Chor und einen hoch zufriedenen Chorleiter.

Der Konzertbericht wäre nicht vollständig ohne den Hinweis auf die liebevoll von einigen Chormitgliedern zusammengetragene Dekoration, die die Besucher schon im Treppenhaus mit Hängematte, Papageien, Landesfahnen usw. auf Weltreise einstimmte. Eine runde Sache – so rund wie der Globus, um den die musikalische Reise führte!

Gabi Görtz

# Herzlichen Glückwunsch 72-h-Aktion des BDKJ

## *BAMBI „Unsere Zukunft“*

In 72 Stunden kann die Welt ein kleines Stückchen besser werden: Das haben tausende Kinder und Jugendliche in Deutschland im Rahmen der 72-Stunden-Aktion gezeigt. Das Sozialprojekt des BDKJ wurde mit dem BAMBI in der Kategorie Unsere Zukunft ausgezeichnet.

© BDKJ Bundesstelle



## *Schüler- und Jungschützen des Bezirksverbandes Bergisch Land Die schießen doch nur... von wegen!*



Zu Gunsten des Kinder- und Jugendhospiz Burgholz veranstaltete die Jugend ein Familienfest auf dem Fronhof.

Mit der dankenswerten Unterstützung von TEAMO sowie zahlreichen Sachspenden gelang es wieder einmal, ein großartiges Fest auf die Beine zu stellen. Durch weitere Aktionen konnte am Samstag, 02.11., im Rahmen des Bezirksfestes der Schützen ein Scheck in Höhe von **5.000,00 EUR** an das **Kinder- und Jugendhospiz Burgholz** übergeben werden.

Allen Mitwirkenden und Spendern ein **HERZLICHES DANKE!!!**

## *Jeden Tag eine gute Tat...*

Auch die Pfadfinder vom Stamm Gandalf aus St. Engelbert wollten die Tage der 72-h-Aktion nicht einfach so verstreichen lassen und haben kräftig Sand geschaufelt, so dass die Kinder der Kita St. Elisabeth wieder freudig im frischen Sand spielen können.





# Lettlandreise 2019

Als wir am 5. August die Autos fertig gepackt hatten, ging es am nächsten Morgen auch direkt los. Mit 12 Leuten brachen wir in das 1700 km entfernte Lettland auf. Dies bedeutete eine 28-stündige Fahrt quer durch Osteuropa. Trotz der langen Fahrt war die Stimmung gut, und es gab genug zu Essen (darunter auch Schnitzelchen), viel Musik und gute Gespräche. Wir fuhren also den ganzen Tag und die ganze Nacht.

Am nächsten Morgen gab es das erste Highlight der Reise: Der Berg der Kreuze in Litauen, nur 70 km vor unserem eigentlichen Zielort entfernt. Der Berg der Kreuze ist ein bekannter Wallfahrtsort in Litauen, der 1993 von Papst Johannes Paul II. besucht wurde. Nach einem kurzen Aufenthalt mit Gebet vor dem Altarpavillon fuhren wir nach Dimzeni, unserem ersten Reiseziel.

In Dimzeni erwarteten uns Inga und Edgers auf ihrem Bauernhof. Wir wurden alle sehr herzlich aufgenommen. Wir waren dort nicht tatenlos und konnten Ziegen melken, Unkraut rupfen, Gemüse ernten und die Scheune aufräumen. Natürlich haben wir uns auch eine Auszeit gegönnt. Wir waren zum Beispiel in der Sauna und sind danach in den anliegenden Fluss gesprungen. Wir haben auch gemeinsam musiziert und das einfache, entschleunigte Leben genossen. Leider war die Zeit

hier etwas zu kurz. Wir brachen nach Zilupe (350 km) auf.

Denn dort begann der nächste große Abschnitt unserer Reise: das Pilgern.

Wir schlossen uns der Pilgergruppe aus Sigulda an. Der Morgen begann mit Morgensport und Frühstück mit der ganzen Pilgergruppe, danach pilgerten wir singend in Richtung Rundēni. Auf dem Pilgerweg wurde gesungen, Rosenkranz gebetet, Spiele gespielt und manchmal auch geschwiegen.

Kommunikation und Singen alles auf Lettisch oder Englisch. Zum Glück pilgerte Schwester Hannah mit uns und konnte so manches übersetzen. Highlight war ein bunter Abend, bei dem sich jeder bemühte in der Sprache des anderen etwas aufzuführen.

Nach 100 km Pilgerweg kamen wir in Aglona an. Dort erwartete uns eine riesige Basilika. Hier, am Ziel, blieben wir zwei Nächte lang und schliefen im Gymnasium. In Aglona feierten wir mit Tausenden anderer Leute das Fest Mariä Himmelfahrt auf dem riesigen Außengelände der Basilika Mariä Himmelfahrt, sowie am Abend den Kreuzweg mit anschließendem Musizieren und Singen unter der Basilika in der Krypta.



übergeben. In Riga haben wir uns einen schönen Tag an der Ostsee gemacht und auch einen schönen Abend in der Altstadt verbracht.

Ehe man sich versah war unsere Reisezeit auch schon um, und wir fuhren den weiten Weg wieder nach Solingen zurück. Wir haben alle eine gute Zeit gehabt und haben neue Freundschaften geschlossen, sowohl mit Letten als auch untereinander. Uns wird diese Reise als ein sehr prägendes, schönes Erlebnis bestimmt noch sehr lange in Erinnerung bleiben.



Danach fuhren wir zur Hauptstadt Lettlands, Riga. Genauer fuhren wir zum Kloster, in dem Schwester Hannah lebt. Hier waren wir bis zum Ende unserer Reisezeit unter-

gebracht. Wir haben nun unseren Transporter, der bis zum Dach mit Kleiderspenden gefüllt war, ausgeräumt und die Spenden der Kleiderkammer Riga

Ich danke Inga und Edgers, der Pilgergruppe und dem Kloster der Dominikanerinnen von Bethanien für Unterkunft und diese intensive, prägende Zeit in Lettland. Ich danke auch allen Katecheten und teilnehmenden Firmlingen für die interessanten Gespräche, Erlebnisse und die gemeinsam verbrachten Zeit. Besonders danke ich Konrad Meyer, der diese Fahrt erst durch seine Planung möglich gemacht hat.

Marco Gurbisz



Gartenbau · Floristik · Friedhofsgärtnerei



- Gärtnerei
- Beet und Balkon Pflanzen
- Accessoires für Garten und Terrasse
- Floristik
- Dekorationen zu allen Anlässen
- Zimmerpflanzen
- Indoor Keramik
- Weine und Sekt

Wuppertaler Str. 169 (gegenüber Kunst Museum), 42653 Solingen, Tel.: 02 12 / 59 23 23  
 info@blumen-krisam.de, www.blumen-krisam.de

*Erstkommunionvorbereitung in Solingen-Mitte/Nord:*

# Messzeit in St. Michael

Nach den Herbstferien hat für die Erstkommunionkinder in Solingen-Mitte/Nord die Vorbereitung auf das Fest der Ersten Heiligen Kommunion begonnen, mit Gruppenstunden, Workshops und dem gemeinsamen Wochenende. Selbstverständlicher Bestandteil ist auch der Besuch der Sonntagsmesse in der Gruppe und mit den Eltern. Die häufigste Anfrage und Bitte, die mich im letzten Jahr von den Familien in St. Michael erreicht hat, bezog sich auf den Beginn der Sonntagabendmesse um 18:30 Uhr. Für die Drittklässler, die am nächsten Morgen früh zur Schule müssen, ist diese Zeit einfach zu spät - bis sie wieder zu Hause und dann im Bett sind, ist es unweigerlich 20:00 Uhr oder später. Wir haben uns im Seelsorgeteam daher entschieden, die Sonntagabendmesse ab dem 03.11.2019 auf 17:00 Uhr vorzulegen. Diese Regelung soll erst einmal bis zu der Erstkommunionfeier nach Ostern gelten.

In der katholischen Tradition gibt es den schönen Ausdruck *ad experimentum*, d.h., dass eine Regelung nur vorläufig und unter dem Vorbehalt der Überprüfung getroffen wird. Die Vorverlegung der Abendmesse in St. Michael geschieht also *ad experimentum*, und alle Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen, ihre Einschätzung oder Vorschläge Pfarrer Mohr vorzutragen oder mich persönlich anzusprechen, der ich mich für diese Rücksichtnahme auf die Erstkommunionkinder besonders eingesetzt habe. Wir bitten um Ihr Verständnis und hoffen zugleich, dass die frühere Messzeit auch den älteren Gemeindemitgliedern entgegenkommt, da jedenfalls eine Wegstrecke ohne vollständige Dunkelheit bewältigt werden kann. Eine Abendmesse um 18:30 Uhr gibt es in Solingen immer noch, in St. Joseph, Solingen-Ohligs.

Kaplan Heribert Lennartz

---

*Dieses Mal unter dem Motto*

## „Gemeinschaft ist wert(e)voll“

– das erlebten die Teilnehmer mit großer Freude, ob beim Ukulele-Lernen und Spielen, beim Boulen, beim gemeinsamen Entspannen, beim Einlassen auf die ganz andere Art von „Kirchenraum erfahren“ oder beim erfolgreichen Erproben des neuen Kletterbaums, der seine Feuerprobe bestanden hat! Eine tolle Zusammenarbeit der Kath. Jugendagentur, der DJK, des kath. Bildungswerks und der Pfarrgemeinde St. Engelbert.



# Termine

Wir haben für Sie einige Termine zusammengestellt. Weitere Termine finden Sie auf unseren Internetseiten unter [www.kathsg.de](http://www.kathsg.de) oder [www.kath-sued.de](http://www.kath-sued.de). Zudem können Sie unsere Pfarrnachrichten per Mail erhalten. Schreiben Sie dazu einfach eine Mail an [sued@kathsg.de](mailto:sued@kathsg.de) oder [nord@kathsg.de](mailto:nord@kathsg.de).

Datum		Ort	Anlass
<b>18.12.2019</b>	18.30 Uhr	St. Clemens	Gottesdienst für Trauernde
<b>04.01.2020</b>	10-16 Uhr		Solinger Krippenweg
<b>10.01.2020</b>	19.00 Uhr	St. Clemens	Neujahrsempfang des Dekanatsrates
<b>22.01.2020</b>	18.00 Uhr	St. Clemens	Firmung mit WB Schwaderlapp
<b>26.02.2020</b>			Aschermittwoch
<b>29.02.2020</b>	18.30 Uhr	St. Mariä Empfängnis	Taschenlampenführung & Hl. Messe
<b>29.02. / 01.03.2020</b>		St. Johannes d. Täufer	KV Wahlen
<b>06.03.2020</b>			Weltgebetstag der Frauen
<b>07./08.03.2020</b>		St. Clemens	KV-Wahlen
<b>22.03.2020</b>	11.00 Uhr	St. Clemens	Festmesse zum Geburtstag der Pfarrei St. Clemens
<b>29.03.2020</b>	11.00 Uhr	St. Suitbertus	Festmesse zum Geburtstag der Pfarrei St. Johannes der Täufer
<b>12.04.2020</b>			Ostersonntag
<b>20.05.2020</b>	19.00 Uhr	St. Clemens	Dankeabend St. Clemens
<b>23./24.05.2020</b>		St. Mariä Empfängnis	Prozession und Pfarrfest
<b>30.04.2020</b>			Fahrt zum Altenberger Licht
<b>11.06.2020</b>			Fronleichnam Pfarrfest St. Johannes der Täufer mit allen Gemeinden
<b>24.06.2020</b>		St. Johannes d. Täufer	Tag des Ewigen Gebetes
<b>02.10.2020</b>	19.00 Uhr	St. Suitbertus	Dankeabend St. Johannes der Täufer

Kath. KGV Solingen-Mitte/Nord, Goerdelerstr. 80, 42651 Solingen

Deutsche Post   
DIALOGPOST

Telefon (0212) 800 353  
[www.kopiersysteme-kirchhoff.de](http://www.kopiersysteme-kirchhoff.de)



- Digitale Multifunktionssysteme
- Kopierer- und Faxgeräte Drucker
- Zubehör / Verbrauchsmaterial
- Service



- IT-Firmenlösungen
- EDV-Lösungen für jeden Fall
- PC-Kassensysteme POS
- Wartung u. Prävention



- Büromöblierung u. -gestaltung nach Objektberatung / Bedarfsanalyse
- Ausstattung von Arbeitsplätzen / Meetingräumen / Stauraumkonzepte, etc.



- Telefonanlagen / Fax & Voicemail
- Medien Routing / Email + SMS + Fax + Dokumente
- Gesprächsaufzeichnung + IVR Kunden- / Service-Center ( Software )

 Windows

**SHARP**

**SAMSUNG**

 **KYOCERA**

**brother**

**IDEAL**

 **HEWLETT  
PACKARD**

**terra** 

**GRUNDIG**

**ASSMANN**  
BÜROMÖBEL

**SOPHOS**

 **PALMBERG**

  
Gleiver Communications

**HÄG**

**bÜRO & KOPIERSYSTEME**

*Wir liefern Zukunft*

Bernd Kirchhoff seit 1985

